

## Standpunkt

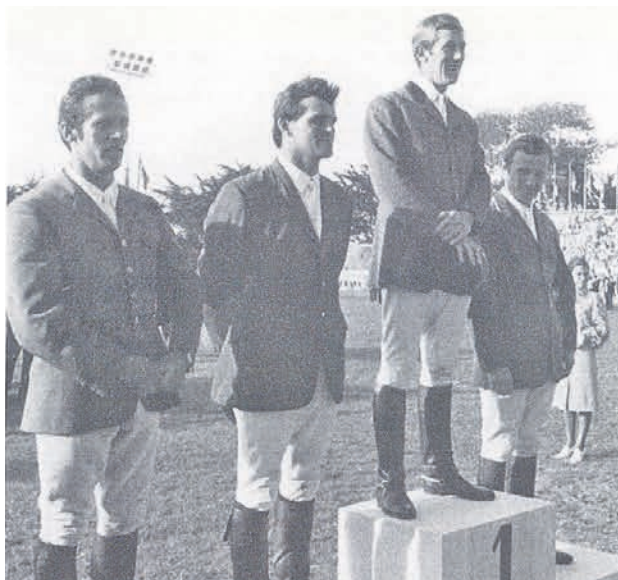
## Erinnerungen an La Baule 1970

Beim Durchsehen von Dokumenten früherer Pferdesportreisen fand ich ein Couvert, angeschrieben mit «Prognosen WM-Final La Baule 1970». 30 Journalisten aus zehn Ländern, darunter sechs Schweizer, hatten auf diesen Zetteln ihre Prognosen für den Pferdewechselfinal der siebten WM von 1970 in La Baule abgegeben.

Max Rueger, Karl Erb, Peter Zimmermann, François-Achille Roch, Arnold Schumacher und der Schreiber dieses Standpunktes waren die sechs Schweizer. Aus England unter anderem Alan Smith und Pamela McGregor-Smith, aus Deutschland Fritz Krippenberg, Helmut Wagner und der bereits im darauffolgenden Jahr tragisch verunglückte Werner Lutz. Bei den Franzosen gab die legendäre Yvonne Jeanne ihre Stimme ab, wie auch René Gogue und Roger-Louis Thomas. Bei den Italienern waren es Alberto Giubile und Carlo Biffi. Die 30 Journalisten mussten die Reihenfolge der vier Finalisten angeben, dies natürlich in Kenntnis der Klassifikation nach den drei Qualifikationsprüfungen: Harvey Smith vor Graziano Mancinelli, David Broome und Alwin Schockemöhle.

### Viele richtige Tipps

Nicht weniger als sieben der 30 tippten die richtige WM-Reihenfolge: Weltmeister David Broome vor Mancinelli, Smith und Schockemöhle. 16 der 30, also mehr als die Hälfte, hatten Broome als Weltmeister, und 15 sahen Schockemöhle als Letzten des Quartetts. Zu den sieben richtig Tippenden gehörten drei der vier Briten, der Dressurfachmann Heinz Meyer und als einziger Schweizer der Romand François-Achille Roch. Diese siebte Springreiter-WM von 1970 war die vielleicht eindrucksvollste und wich-



Die WM-Finalisten 1970 (v. l.): Alwin Schockemöhle (GER, 4.), Harvey Smith (GBR, Bronze), David Broome (GBR, Gold), Graziano Mancinelli (ITA, Silber). Foto: Archiv

tigste der bisher 18 Weltmeisterschaften. Nachdem die Springreiter-WM mit Pferdewechsel 1953 eingeführt worden war, wurde sie bis 1956 alljährlich ausgetragen (mit Hans Günter Winkler auf Halla als zweimaligen Sieger – was das Paar zu bis heute nachhallenden Pferdesportidolen machte). Dann beschloss die FEI, die nächste WM im Olympiajahr 1960 auszuschreiben, um so die Überseereiter sicher am Start zu haben. Das war keine so gute Idee, denn die WM in Venedig wurde kurz nach Rom zum Antiklimax. So kam man auf die noch heute gültige Fixierung auf das gerade Jahr zwischen zwei Olympischen Spielen.

### 1966: WM und EM

Aus Gründen, die man heute kaum mehr nachvollziehen kann, vergab

lebenden Brasilianer Nelson Pessoa. Bei der im gleichen Jahr ausgetragenen EM in Luzern belegten dafür Nichteuropäer die ersten drei Plätze: Nelson Pessoa vor Frank Chapot und Hugo Arrambide. Für den Top-europäer, Paul Weier auf Junker, blieb nur Platz vier.

### Versammelte Weltelite

La Baule 1970 war also das erste Aufeinandertreffen der Weltelite auf Meisterschaftsebene seit 1960. Ein Rekordfeld von 27 Reitern aus 14 Nationen war am Start. Darunter die Olympiasieger von zwei Jahren zuvor in Mexiko: Bill Steinkraus und die kanadische Equipe. Für die Letzteren gab es in der WM-Wertung Platz fünf für Jimmy Elder sowie den Überraschungssieg im nicht zur WM zählenden Nationenpreis. Bill Steinkraus mit seinem müden Goldpferd Snowbound war ohne Chance für eine Finalqualifikation. Immer noch nicht am Start waren die Schweizer. Dafür ritt ein Brüderpaar aus Mexiko: Raul und Carlos Salinas, von denen der Letztere später Präsident seines Landes wurde. In La Baule gab es für die Mexikaner die Plätze 19 und 22. Wie heute wurden die vier Finalisten in drei Qualifikationen ermittelt. Allerdings war Prüfung Nummer zwei eine Puissance mit nur einem Stechen – zwischen den Zeitspringen am ersten Tag und zwei Umläufen (die 150 Prozent zählten) am drit-

ten Tag. Im Pferdewechselfinal siegte David Broome auf dem vom Master of Hickstead, Douglas Bunn, zur Verfügung gestellten Beethoven. Er hatte drei Nuller und einen Abwurf mit Donald Rex – dem Pferd von Alwin Schockemöhle. Donald Rex hatte weiter zwei Nullfehlerritte und einen nur mit Zeitfehlern, womit es das beste Pferd des Finals wurde. Der als schwierig eingestufte Holsteiner Fidux von Mancinelli hatte acht Fehlerpunkte vor Beethoven mit zwölf und Harvey Smiths Mattie Brown mit 17 Fehlerpunkten. David Broome gewann mit vier Fehlerpunkten vor Mancinelli (8), Smith (13.5) und Schockemöhle (16).

La Baule bleibt auch in Erinnerung dank der landschaftlich schönen Umgebung: dem Sandstrand (auf dem einige Pferde galoppierten) und pittoreske Dörfer wie Guérande und Le Croisic. Erwähnenswert: ein wunderbarer Empfang auf Château de la Bretesche.

### Autor



Max E. Ammann  
Ehemaliger Weltcupdirektor  
mea@network4events.com